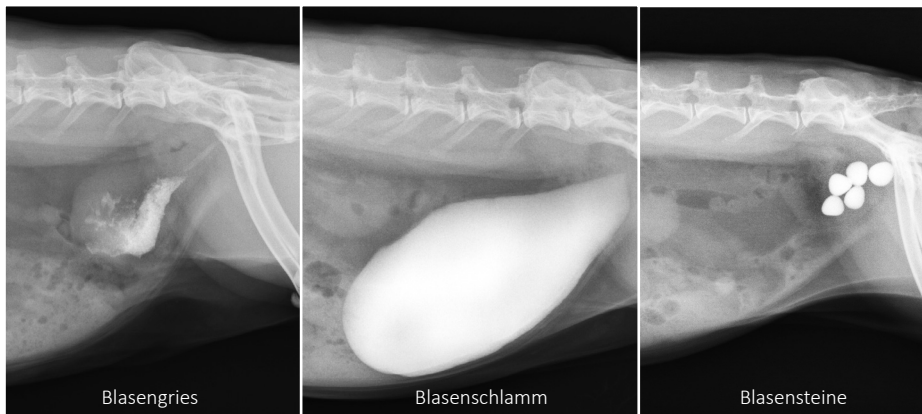


Wichtig ist bei einer Blasengrieserkrankung, dass man auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr in Form von kalziumarmem Wasser achtet, aber auch die „gehaltvollen“ Nahrungsmittel reduziert bzw. ganz weglässt. Man sollte nun aber keinesfalls den Fehler machen, ganz auf kalziumhaltige Nahrung zu verzichten, denn das Kalzium ist ein unabdingbarer Baustein des Lebens und für das Kaninchen insbesondere für den Knochen- und Zahnerhalt wichtig.

Am besten stellt man nach kurzer Umgewöhnungsphase (Kaninchen haben eine ganz empfindliche Verdauung, Nahrungsumstellungen sind immer langsam umzusetzen) komplett auf Frischfütterung um. Man sollte kräuterreiches Heu weglassen und lieber Heu verfüttern, das mehr Grasanteile enthält, dazu viel blättriges Gemüse oder noch besser viel frische Wiese mit einem hohen Anteil an Gräsern.



Röntgenbilder mit freundlicher Genehmigung der Tierarztpraxis Dr. Julia Probst

Neben dem richtigen Kalzium-Phosphor-Verhältnis von 1,5 bis 2 zu 1 und ausreichender Vitamin-D Zufuhr sollte man überdies auf die absolute Menge an aufgenommenem Kalzium/Phosphor achten. Bei Kalzium sollte die absolute Tagesmenge 0,4 – 1,0% der täglichen Nahrung nicht übersteigen, bei Phosphor sollten es maximal 0,5% sein. Steigt der Phosphorgehalt über 1% an und ist der Kalziumgehalt eher niedrig (unter 1:1) kommt es dagegen zum Knochenabbau.

(Angaben laut E. Böhmer)

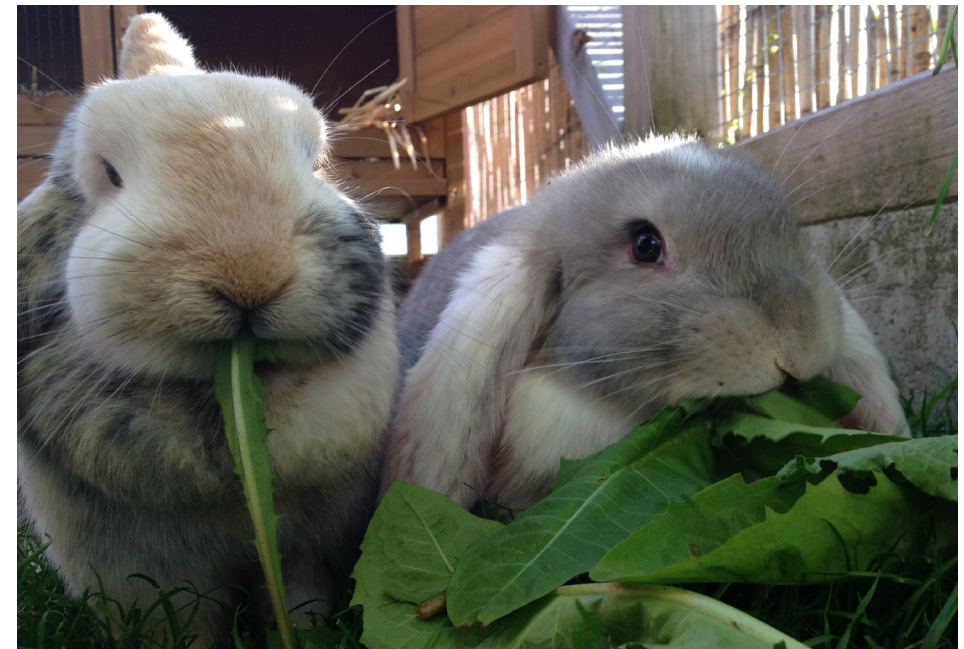


BLASENGRIES

Blasengries ist eine der häufigeren Kaninchenkrankheiten und kann eine Reihe von Ursachen haben. Oftmals ist es eine zu kalziumreiche Ernährung, gepaart mit einer zu „trockenen“ Ernährungsweise der Kaninchen. Mangelnde Bewegungen und Übergewicht tun ein Übriges dazu. Da der Mineralstoffgehalt in getrockneten gegenüber frischen Kräutern sprunghaft ansteigt, sollte hierauf ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Aufgenommenes Kalzium aus dem Futter wird vollständig aus dem Darm absorbiert. Nicht benötigtes Kalzium wird daraufhin über die Nieren ausgeschieden und gelangt in die Harnblase. Aufgrund des physiologisch hohen pH-Wertes von 8-9 fällt das Kalzium dort zu Kristallen aus, bei gleichzeitig hoher Aufnahme von Oxalaten wird dieses Risiko noch erhöht.

Ein gewisses Maß ist völlig normal und zeigt sich in der Regel als trüber Urin. Krankhaft wird es dann, wenn sich aus den Kristallen Blasengries, Blasenschlamm oder Blasensteine entwickeln, der sich als schlammiger gelblich-grauer Urin gut erkennen lässt.



Anbei eine Liste mit geeigneten und ungeeigneten Nahrungsmitteln:

Auf Küchenkräuter sollte generell verzichtet werden bei Blasengriespatienten, da sie allesamt sehr mineralreich sind. Allerhöchstens sollten verschwindend geringe Mengen verfüttert werden, nie getrocknet, wenn überhaupt, dann immer frisch anbieten.

Geeignetes Gemüse:

- Salate (z. B. Feldsalat, Endivie, Eisbergsalat, Blatt- und Kopfsalate)
- Karotten (auch das Grün kann durchaus mit verfüttert werden, aber nicht in zu großen Mengen)
- Stauden- und Knollensellerie (mit Blättern)
- Kohlrabi (mit Knolle)
- Gurke
- Pastinake
- Rüben
- Weiß- und Rotkohl
- Chicorée (enthält zwar etwas Oxalsäure, aber wenig Kalzium)
- Apfel, Birne, Banane (da es Dickmacher sind, sollte hier nur sehr wenig angeboten werden)
- Blumenkohl
- Fenchel (grenzwertig, nicht zuviel geben)
- Paprika (immer ohne das solaninhaltige Grün)
- Tomate
- Wirsing

Ungeeignetes Gemüse:

- Brokkoli (enthält neben viel Kalzium auch viel Oxalsäure)
- Grün- und Schwarzkohl (enthält sehr viel Kalzium)
- Mangold (enthält neben viel Kalzium auch viel Oxalsäure)
- Petersilie (enthält sehr viel Kalzium und viel Oxalsäure)
- Rucola (enthält viel Kalzium)
- Spinat (enthält viel Kalzium und sehr viel Oxalsäure)

Wildkräuter:

Hier sollte generell immer auf eine gute Mischung geachtet werden mit einem hohen Grasanteil (um die 50%); so können auch kalziumreichere Wildkräuter in kleinen Mengen mitgefüttert werden.

Kalziumreiche Wildkräuter, die nur in ganz geringen Mengen verfüttert werden sollten bei Blasengriespatienten:

- Taubnessel
- Löwenzahn
- Giersch
- Wegeriche (Breit-, Spitz- und Mittelwegeriche)
- Wiesenbärenklau
- Bärlauch
- Haselnussblätter

Kalziumreiche Wildkräuter, auf die verzichtet werden sollte bei Blasengriespatienten:

- Brennessel (obgleich es harntreibend wirkt hat sie einen hohen Gehalt an Kalzium)
- Wiesenkerbel
- Luzerne
- Sauerklee
- Scharbockskraut, Sauerampfer, Buchen-, Hainbuchenblätter enthalten viel Oxalsäure und sollte bei Blasengriespatienten eher weggelassen werden.

Saaten:

Alle Saaten sind sehr gehaltvoll und sollten, wenn überhaupt, dann nur in sehr kleinen Mengen verfüttert werden.

Viel Kalzium enthalten:

- Leinsamen
- Sonnenblumenkerne

Besonders viel Kalzium enthalten:

- Mohnsamen
- Sesam

